



An den Grossen Rat

21.5827.02

GD/P215827

Basel, 6. April 2022

Regierungsratsbeschluss vom 29. März 2022

Budgetpostulat der Gesundheits- und Sozialkommission betreffend «Gesundheitsdepartement, Dienststelle 730, Gesundheitsversorgung, Transferaufwand (Trägerschaft Palliativ-Woche)»

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 12. Januar 2022 das nachstehende Budgetpostulat der Gesundheits- und Sozialkommission dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

«Erhöhung: Fr. 20'000

Begründung:

Palliative Care verbessert die Lebensqualität von Menschen mit unheilbaren lebensbedrohlichen und chronisch fortschreitenden Krankheiten. Sie umfasst medizinische Behandlung, pflegerische Interventionen sowie psychische, soziale und spirituelle Unterstützung in der letzten Lebensphase.

2010 hat der Kanton Basel-Stadt ein Palliative-Care-Konzept veröffentlicht. Dieses gibt als Ziel vor, dass auf allen Ebenen und in allen Bereichen der Gesundheitsversorgung Patientinnen und Patienten mit palliativem Behandlungs- und Pflegebedarf fachgerecht im Sinne der «Nationalen Strategie Palliative Care» behandelt und betreut werden. Zur Erreichung dieses Ziels nennt das Konzept drei Massnahmen, darunter auch die Sensibilisierung und Information der Bevölkerung.

Der im Herbst 2020 veröffentlichte Bericht «Bessere Betreuung und Behandlung von Menschen am Lebensende» des Bundesrates stellt fest, dass die Angebote der Palliative Care noch nicht ausreichend in die Gesundheitsversorgung integriert sind. Damit sich die Situation verbessert, braucht es aus Sicht des Bundesrates neben anderen Massnahmen auch eine Sensibilisierung der Bevölkerung dafür, dass Sterben und Tod Teil des Lebens sind. Wie die Sensibilisierung und die Information der Bevölkerung zu gestalten sind, lässt der Bericht des Bundesrates offen. Ideal wäre wohl eine grossangelegte, schweizweite und mehrjährige Kampagne. Da sich der Bund dafür nicht zuständig sieht, hat der Verein palliative bs+bl beschlossen, vorerst auf regionaler Ebene - auch im Sinne eines Pilotprojekts – eine solche Kampagne zu lancieren. Von 2021 bis 2025 soll jährlich eine thematische Woche «Palliative Care» (kurz: Palliativ-Woche) in der Region Basel durchgeführt werden, und zwar jedes Mal mit einem anderen Schwerpunkt.

Mitte November 2021 wurde die Palliativ-Woche '21 unter dem Titel «Lebensqualität bis zuletzt» durchgeführt. Dank einer breiten Trägerschaft und einem aufwändigen Fundraising gelang es, ein attraktives Programm auf die Beine zu stellen. Durch das bescheidene Budget waren der Öffentlichkeitsarbeit allerdings Grenzen gesetzt.

Der Kanton Basel-Stadt unterstützt den Verein palliative bs+bl im Rahmen einer vierjährigen Leistungsvereinbarung, die mehrere Aufgaben abdeckt, mit Fr. 12'000 pro Jahr. Mit dem zusätzlichen Beitrag von Fr. 20'000 pro Jahr an die Trägerschaft der Palliativ-Woche ermöglicht der

Kanton, dass die Öffentlichkeitsarbeit der Palliativ-Woche substanziell verstärkt werden kann; dadurch kann die Sensibilisierung der Bevölkerung im Bereich Palliative Care gezielt erhöht werden.

Für die Gesundheits- und Sozialkommission: Oliver Bolliger»

Wir berichten zu diesem Budgetpostulat wie folgt:

1. Ausgangslage

Die Palliative Care ist im Kanton Basel-Stadt ein integraler Bestandteil des Gesundheitswesens. Seit den 1980er-Jahren verfügt der Kanton Basel-Stadt als einer der ersten Kantone über ein Palliative Care Angebot im stationären Bereich und hat diesen Bereich schon frühzeitig im Gesundheitsgesetz verankert. Ebenfalls früh hat sich der Regierungsrat auf bundespolitischer Ebene für die Förderung der Palliative Care in der Schweiz eingesetzt und die vom Bund lancierte «Nationale Strategie Palliative Care» auf kantonaler Ebene umgesetzt. Hierzu wurde in Zusammenarbeit mit den Leistungserbringern das kantonale Konzept «Palliative Care im Kanton Basel-Stadt» erarbeitet, welches seit 2013 in Kraft ist. Auf Grundlage des Konzepts entstanden im ambulanten Bereich die beiden Angebote einer Anlauf- und Koordinationsstelle im Palliativzentrum Hildegard und eines Mobilen Palliative Care Teams, eine Kooperation der Spitex Basel mit dem Palliativzentrum Hildegard. Im stationären Bereich etablierten die Spitäler im Bereich der Palliative Care-Grundversorgung Konsiliardienste (Facharzt und Pflegefachperson mit Spezialisierung in der Palliative Care) im Haus. Im Bereich der spezialisierten Palliative Care bestehen die langjährigen Angebote im Palliativzentrum Hildegard und im St. Claraspital. Für die Sensibilisierung der baselstädtischen Bevölkerung besteht seit 2017 eine Leistungsvereinbarung mit dem Verein palliative bs+bl. Für die Koordination und Vernetzung der Palliative Care-Leistungserbringer organisiert der Kanton Basel-Stadt regelmässig Koordinationskonferenzen in Kooperation mit dem Kanton Basel-Landschaft.

2. Verein palliative bs+bl

2.1 Aufgaben und Finanzierung

Mit dem Ziel, die Öffentlichkeit über Sterben, Tod und Trauer zu informieren und die Palliative Care mehr in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu rücken, beauftragt der Kanton Basel-Stadt seit 2017 den Verein palliative bs+bl mit dieser Aufgabe. Der aktuell gültige Staatsbeitragsvertrag 2021–2023 des Kantons Basel-Stadt mit dem Verein wurde mit einer dreijährigen Laufzeit abgeschlossen, um eine Gleichschaltung mit der Beitragsperiode des Kantons Basel-Landschaft zu gewährleisten und identische Leistungsziele zu vereinbaren. Der nicht indexierte Betriebsbeitrag im Kanton Basel-Stadt beläuft sich auf jährlich 12'000 Franken. Im Rahmen der Umsetzung des Palliative Care Konzeptes Basel-Stadt erbringt der Verein die folgenden Aufgaben:

- Sensibilisierung der Öffentlichkeit durch mindestens vier öffentliche Veranstaltungen zum Themenbereich Palliative Care pro Jahr für die baselstädtische Bevölkerung;
- „Letzte-Hilfe-Kurse“ für Laien;
- Aktualisierung und Ausbau der Website von palliative bs+bl;
- Tätigkeiten im Bereich der Vernetzung zu Themen der Palliative Care mit den Grundversorgern im Kanton (u.a. Alters- und Pflegeheime, Hausarztpraxen) zur Synergienutzung;
- Mitarbeit in kantonalen Arbeitsgruppen und an Konferenzen.

Im Rahmen der Leistungsvereinbarung hat sich der Verein verpflichtet, Dritte zur Mitfinanzierung heranzuziehen und diese Möglichkeit bestmöglich auszuschöpfen. Zudem sieht die Vereinbarung vor, dass der Verein palliative bs+bl veränderte Rahmenbedingungen oder einen Erhöhungsan-

trag der bisherigen Finanzhilfe vorrangig mit dem Kanton abstimmt. Der Verein hat es versäumt, in Rahmen seiner Leistungserbringung, den Kanton über die Lancierung und Umsetzung der Palliative Woche 2021 zu informieren bzw. ihn mit einzubeziehen.

3. Haltung des Regierungsrates

Der Regierungsrat anerkennt die Leistungen der Palliative Care und schätzt die Leistungen, welche vom Verein palliativ bs+bl erbracht werden. Durch die Implementierung einer gesetzlichen Grundlage und die vollumfängliche Umsetzung des kantonalen Konzepts «Palliative Care im Kanton Basel-Stadt» wurde ein gemeinsames Verständnis von Palliative Care befördert. Zudem konnten sichtbare Ergebnisse erzielt und Lücken geschlossen werden. Die Bekanntheit von Palliative Care hat zugenommen, die Angebote wurden ausgebaut sowie die Aus-, Weiter- und Fortbildung verbessert. Die im Budgetpostulat angesprochenen Massnahmenvorschläge des Bundesrates im Bericht «Bessere Betreuung und Behandlung von Menschen am Lebensende» richten sich an vier übergeordneten Zielen aus, die u. a. verstärkte Aktivitäten bei der Sensibilisierung und vorausschauende Auseinandersetzung mit dem Lebensende vorsehen. Ziel soll es sein, die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen, um die Angebote im Bereich Palliative Care bekannt zu machen. Der Regierungsrat erachtet die Massnahmen im Kanton Basel-Stadt durch die Leistungsvereinbarung mit dem Verein palliative bs+bl als umgesetzt. Er kommt zum Schluss, dass das bestehende Angebot ausreichend ist und sieht aktuell keinen Bedarf an einem weiteren Ausbau der Leistungen. Die im Budgetpostulat geforderten Mehrausgaben von 20'000 Franken pro Jahr kann der Regierungsrat aufgrund einer fehlenden Detailplanung nicht nachvollziehen. Vergleichbare Veranstaltungen werden inkl. Sponsoring für einen wesentlich kleineren Betrag durchgeführt. Nicht plausibel ist für den Regierungsrat die angestrebte Finanzierung der Palliativ-Woche durch den Kanton Basel-Stadt allein. In Anbetracht der bikantonalen Finanzierung des Vereins palliative bs+bl wäre es angezeigt, dass der Verein auch beim Kanton Basel-Landschaft einen Finanzierungsantrag stellt. Eine paritätische Finanzierung der Palliativ-Woche könnte der Regierungsrat in Betracht ziehen.

4. Antrag

Auf Grund dieses Berichts beantragen wir, das Budgetpostulat der Gesundheits- und Sozialkommission betreffend Gesundheitsdepartement, Dienststelle 730, Gesundheitsversorgung, Transferaufwand (Trägerschaft Palliativ-Woche) in Höhe von 20'000 Franken nicht zu erfüllen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin